

(BREMERVÖRDER ZEITUNG / SOMMERBURG, 2. FEBRUAR 2002)

Firmenspende löscht Finanzsorgen

Windkraftbetreiber kündigt Spende von 70.000 Euro an Betrieb des Windparks ist Voraussetzung

Von Rainer Klöfkorn

Bremervörde. Wird der Windpark zwischen Iselersheim und Ostendorf nicht realisiert, haben die Stadtfeuerwehren ein Problem. Wie das zusammenhängt?

Ganz einfach: Im Stadthaushalt ist zum Ausgleich der Ausgaben für die Feuerwehren eine 70.000-Euro-Spende der Firma Plambeck aufgeführt. Dieses Geld kommt aber nur, wenn der umstrittene Windpark gebaut wird.

Akribisch listete Ordnungsamtsleiter Rüdiger von der Lieth am Donnerstag während der Feuerwehrausschuss-Sitzung alle Einnahme- und Ausgabeposition im Stadtetat auf. Bis auf eine. Ob er die 70.000-Euro-Spendeneinnahme mutwillig nicht genannt habe, wurde er gefragt.

Ausgewiesen ist die Summe im Entwurf als "Spende für Feuerwehrendrehleiter vom Windparkbetreiber". Das heißt: Unter der Bedingung, daß die Firma Plambeck ihren Windpark zwischen Iselersheim und Ostendorf realisieren kann, wird sie 70.000 Euro nach Bremervörde schicken.

Für die Stadt würde der Geldsegen wie gerufen kommen. Zwar bezuschußt der Landkreis die 505.000 Euro teure neue Leiter mit 60 Prozent, doch bleibt eine respektable Summe übrig. Die Spende, ließ sich von der Lieth entlocken, sei entgegen der Aussage im Etat nicht nur für die Drehleiter vorgesehen, sondern generell für Investitionen im Feuerwehrbereich.

Über die ungewöhnliche Methode, eine angekündigte Spende im Haushalt zur Deckung von Ausgaben einzusetzen, wurde im Ausschuß nicht diskutiert. Nur Ulrich Saul, als Ortsvorsteher von Iselersheim mit dem Windparkvorhaben konfrontiert, sprach von "Bauchschmerzen". Es sei doch gar nicht sicher, ob die Windkraftanlagen überhaupt aufgestellt würden. Insofern sei es zweifelhaft, mit dieser Spende im Haushalt zu planen.

Hinzu komme, so Saul gestern gegenüber unserer Zeitung, daß er nicht einsehe, daß einzig die Stadtwehren von der Plambeck-Spende profitieren würden. Schließlich werde Iselersheim am meisten durch den Windpark beeinträchtigt. Logisch insofern, wenn ein Teilbetrag für ein dortiges Vorhaben verwendet werde. Denkbar sei zum Beispiel ein Zuschuß für das Heimathaus-Projekt. Die Dorfgemeinschaft will ein Häuslingshaus in Ostendorf erwerben und in Iselersheim aufstellen. Es soll vor allem als

Archivraum für eine heimatgeschichtliche Sammlung dienen. Das die Firma ihre Spende von der Realisierung des Windparks abhängig macht, sei nicht ungewöhnlich. Saul: "Bei derartigen

Denkbar sei zum Beispiel ein Zuschuss für das Heimaus-Projekt. Die Dorfgemeinschaft will ein Häuslingshaus in Ostendorf erwerben und in Iselersheim aufstellen. Es soll vor allem als Archivraum für eine heimatgeschichtliche Sammlung dienen. Das die Firma ihre Spende von der Realisierung des Windparks abhängig macht, sei nicht ungewöhnlich. Saul: "Bei derartigen Vorhaben sind doch Spenden an der Tagesordnung".

Das beurteilte Plambeck-Pressesprecher Rainer Heinsohn differenzierter. Das Unternehmen spende durchaus für Ortschaften, in denen sie investieren wolle. Doch in diesem Fall sei die Zuweisung zweckgebunden für die Ausstattung der Feuerwehren: "Zu jedem Windpark gehört ein Sicherheitskonzept, da bei Unfällen unter Umständen die Wehren gefordert sind." Plambeck lege Wert auf eine gute Ausstattung der Einsatzkräfte.

Fraglich bleibt allerdings, ob der Windpark noch in diesem Jahr realisiert wird. Das Geld kommt jedoch erst dann, wenn sich das erste Windrad dreht. Die Drehleiter soll allerdings schon im Mai in Bremervörde eintreffen.